

Durch Ihren kontinuierlichen finanziellen Beitrag auf unten angegebenes Konto¹ gewährleisten Sie die Fortführung meiner Recherchen

Herwig Duschek, 3. 7. 2010

www.gralsmacht.com

324. Artikel zu den Zeitereignissen

Der Sieg Sorats und die Kulturauf- erstehung der Menschheit (XV)

(Ich schließe an Artikel 323 an)

Über Polens Imperialismus im 20. Jahrhundert schrieb Rolf Kosiek weiter²:

3. 1919 fiel die polnische Haller-Armee unter General Josef Haller De Hallenberg (1873- 1960) in das bis dahin zu Österreich gehörende Ostgalizien ein, wo sich gerade die Westukrainische Volksrepublik bilden wollte, eroberte Lemberg und vertrieb bis zum 17. Juli 1919 die letzten ukrainischen Truppen aus Ostgalizien. Gegen den Protest der mehrheitlich ukrainischen Bevölkerung sprach am 21. November 1919 die alliierte Botschafterkonferenz Polen ein 25jähriges Mandat über Ostgalizien zu, am 15. März 1923 die volle Hoheit über das Land.
4. Als polnische Ostgrenze hatte der Oberste Rat der Alliierten am 8. Dezember 1919 die Curzon-Linie vorgeschlagen, die ungefähr der polnischen Siedlungsgrenze entsprach. Am 26. April 1920 fiel Pilsudski mit polnischen Truppen über diese Grenze hinweg in die von den Sowjets besetzte Ukraine ein, vertrieb zusammen mit dem nationalukrainischen General Petljura die in den Revolutionswirren noch schwachen Bolschewisten, kam am 8. Mai 1920 bis Kiew, mußte dann vor der sowjetischen Armee bis Warschau zurückweichen, wo er, von Franzosen beraten, im <Wunder an der Weichsel> am 16. August 1920 die Rote Armee besiegen konnte. Im Frieden von Riga wurde am 18. März 1921 die polnische Ostgrenze rund 250 Kilometer östlich der Curzon-Linie festgelegt, wodurch große mehrheitlich ukrainisch - oder weißrussisch besiedelte Gebiete an Polen kamen, das sogenannte Ostpolen, das 1945 wieder an die Sowjetunion fiel.
5. Das vorher russische Litauen war 1915 von deutschen Truppen befreit worden. Am 16. Februar 1918 wurde in der Hauptstadt Vilnius (Wilna) das selbständige Litauen ausgerufen, dem der deutsche Reichstag im März 1918 zustimmte. Nach dem Abzug der deutschen Truppen im Januar 1919 einigten sich Moskau und Warschau, die zunächst beide Ostlitauen mit Vilnius abwechselnd besetzt und beansprucht hatten, darauf, daß dieser Landesteil bei Litauen bleibe. Am 9. Oktober 1919 überfiel in einem militärischen Handstreich der polnische General Lucjan Zeligowski erneut Ostlitauen und eroberte Vilnius. Die gewaltsame polnische Eroberung wurde von der alliierten Botschafterkonferenz am 15. März 1923 als polnischer Besitz bestätigt, was Litauen bis 1938 nicht anerkannte.

¹ GRALSMACHT, Raiffeisenbank Kempten, Kontonummer 528927, BLZ 73369902

Für Auslandsüberweisungen:

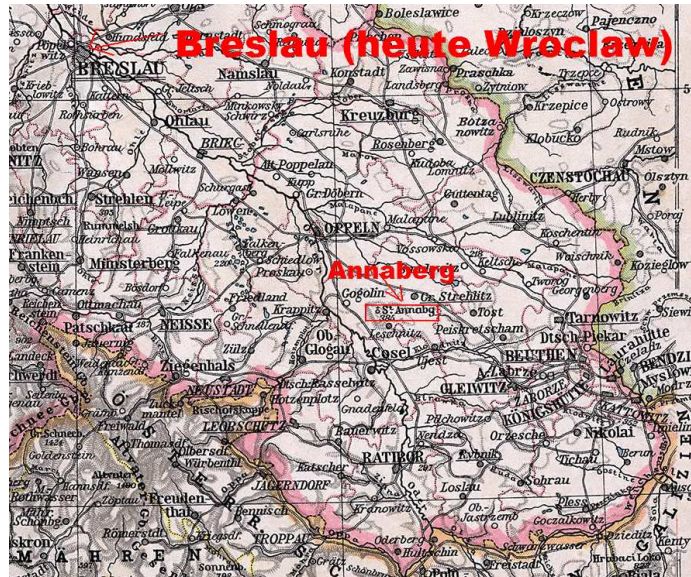
GRALSMACHT, IBAN: DE24 7336 9902 0000 5289 27, BIC: GENODEF1KM1

² In: *Der grosse Wendig 1*, S. 530-536, Grabert-Verlag, 2006

6. Vor und nach der eine große Mehrheit für Deutschland ergebenden Volksabstimmung in Oberschlesien am 20. März 1921 versuchten polnische Streitkräfte (Insurgenten) unter Adalbert Korfanty von 1919 bis 1921 in mehreren Einfällen und Aufständen unter Mithilfe polnischer Truppen, unter anderem der Haller-Armee Oberschlesien zu erobern und so vollendete Tatsachen zu schaffen. Deutsche Freikorpskämpfer verhinderten das. Deutsche Erstürmung des Annabergs am 21. Mai 1921.



(Schlesischer Adler)



7. Nach dem von den europäischen Großmächten abgeschlossenen Münchener Abkommen vom 29. September 1938 zur Vereinigung des geschlossen deutsch besiedelten Sudetenlandes mit dem Deutschen Reich fielen die nicht beteiligten Polen am 2. Oktober 1938 nach einem kurzfristigen Ultimatum in das 1920 der Tschechoslowakei zugesprochene Olsa-Gebiet, den westlichen Teil des Teschener Landes, ein und besetzten es gegen den Protest Prags. Die Westmächte waren darüber ungehalten, unternahmen sonst nichts. Um den sofort einsetzenden Unterdrückungsmaßnahmen zu entgehen, flohen mehr als 5000 Deutsche in den folgenden Wochen aus diesem Gebiet über die Grenze in das Reich.
8. Am 20. und 21. Oktober 1938 besetzten polnische Truppen sechs slowakische Grenzkreise in den Karpaten, so daß eine direkte polnische Grenze entstand und der bestehende <Kleine Korridor> an der Zips beseitigt wurde. Dennoch war Polen noch nicht <saturiert>, sondern forderte weitere, früher nie oder nur kurzzeitig polnisch gewesene Gebiete wie Ostpreußen, Danzig, Schlesien mit jeweils praktisch rein deutscher Bevölkerung. So schrieb die polnische Zeitung Gazeta Gdansk am 9. Oktober 1925: »Polen muss darauf bestehen, daß es ohne Königsberg, ohne ganz Ostpreußen nicht kann. Wir müssen jetzt in Locarno fordern, daß ganz Ostpreußen liquidiert wird. Es kann eine Autonomie unter polnischer Oberhoheit erhalten. Dann wird es ja keinen Korridor mehr geben. Sollte dies nicht auf friedlichen Wege geschehen, dann gibt es wieder ein zweites Tannenberg, und alle Länder kehren dann sicher in den Schoß des geliebten Vaterlandes zurück.«³(...)

³ Unter Anmerkung 1 steht im Text: Christian Höltje, *Die Weimaer Republik und das Ost-Locarno-Problem*, Holzner, Würzburg 1958, S. 84; zit. auch bei: Karl Seeger (Hg.), 1912-1932: *Generation ohne Beispiel*, Verlag für Zeitgeschichte, Butzbach 1991, S. 264.

9. Im Frühjahr 1933 und noch einmal im Winter 1933/34 versuchte Pilsudski⁴ von Warschau aus, Frankreich für einen Angriffskrieg Deutschland zu gewinnen, um weiteres deutsches Land bis zur Oder, insbesondere die damals Freie Stadt Danzig, und Ostpreußen für Polen zu gewinnen. Da sich Frankreich nicht stark genug fühlte und Großbritannien abriet, kam es nicht zu diesem Angriffskrieg gegen das Reich. Zur Vorbereitung dazu ließ Pilsudski am 6. März 1933 polnische Truppen auf der zur freien Stadt Danzig gehörenden Westerplatte⁵ landen – eine Völkerrechtsverletzung – und einige Tage später polnische Einheiten im Korridor zusammenziehen.



(Danzig 1925)

10. Nach Pilsudskis Tod (12. 5. 1935) bemühte sich am 7. März 1936, am Tag des deutschen Einmarsches in das bis dahin seit 1919 entmilitarisierte deutsche Rheinland, der neue polnische Staatschef Beck erneut um Frankreichs Mithilfe zu einem Angriffskrieg gegen das Reich: Er versicherte, Polen werde Deutschland im Osten angreifen, wenn Frankreich in Westdeutschland einmarschiere. Als Paris zögerte, reiste Beck übereilt nach London, wo er sowohl von der Regierung, als auch von König Eduard VIII. eine Absage zu seinen Kriegsplänen erhielt. Warschau wollte also schon 1936 den großen europäischen Krieg gegen Deutschland, um von diesem weitere Gebiete zu erwerben.
11. Im August 1939 nahm Polen eine Reihe von militärischen Grenzverletzungen deutscher Objekte vor. Allein in den sieben Tagen vom 25.- 31. August 1939 wurden vom deutschen Auswärtigen Amt 43 meist mit Schüssen sowie mit mehreren deutschen Todesopfern verbundene Grenzüberschreitungen dokumentiert. Am 23. August wurde ein deutsches Verkehrsflugzeug auf dem Flug nach Danzig außerhalb polnischen Hoheitsgebietes in der Nähe der Danziger Grenze von polnischer Flak beschossen. Am 25. August 1939 wurde ein anderes Verkehrsflugzeug von – polnischen Kriegsschiffen aus auf offener See bei Danzig beschossen. Am 7. August 1939 hatte der „Ilustrowany Kurier“ in Krakau, eine weitverbreitete polnische Zeitung, geschrieben, daß polnische Einheiten laufend Vorstöße über die Grenze hinweg in

⁴ Siehe Artikel 258, S. 3 und 4

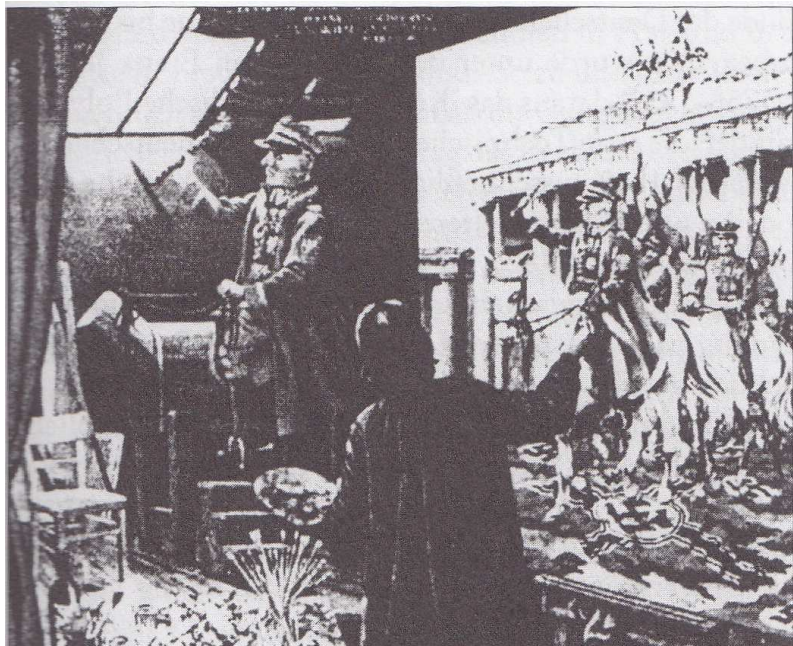
⁵ Offiziell heißt es: Mit einem Schuss aus den Geschützen des deutschen Linienschiffes "Schleswig-Holstein" am 1. September 1939 begann der II. Weltkrieg. 1.500 deutsche Soldaten griffen mit schweren Geschützen und Flugzeugendie auf der Westerplatte stationierten 182 polnischen Soldaten an...

<http://www.polish-online.com/polen/staedte/danzig-westerplatte.php>

Kein Wort davon, dass Polen die Westerplatte völkerrechtswidrig besetzt hielt, kein Wort über die andauernden polnischen Aggressionen (s.u.) und die polnische Verweigerung, auf diplomatischen Wege, die deutsch-polnischen Konflikte zu lösen. Kein Wort auch über die polnische Generalmobilmachung gegen Deutschland am 24. 8. 1939 (s.u.).

deutsches Gebiet unternähmen, um dort militärische Anlagen zu zerstören und Waffen und Geräte der Wehrmacht nach Polen mitzunehmen.

12. Nach der Teilmobilisierung der polnischen Streitkräfte vom 23. März 1939 erfolgte von Warschau aus die Generalmobilmachung⁶ in der Nacht zum 24. August 1939, zunächst persönlich zugestellt, am 29. August öffentlich wobei die polnischen Militärpläne vorsahen, daß eine Generalmobilmachung nur für den Fall befohlen würde, daß Polen sich für den Krieg entschieden habe. Polen hatte sich also zum Krieg entschieden, als in Berlin und andernorts noch um eine friedliche Lösung und die Beibehaltung des Friedens in Europa gerungen wurde. Doch auch nach 1945 ging Polens Imperialismus noch unvermindert weiter. Die deutsche Niederlage bot eine weitere günstige Gelegenheit, und wieder nutzte Warschau diese schamlos aus:



(Text¹: Bezeichnend war ein Vorfall, den Ernst Rietler aus München in einem Leserbrief in der Quick (2) erwähnte: "Der polnische Marschall Rydz-Smigly, ließ sich bereits vor dem September 1939 ein Ölgemälde anfertigen, das ihn hoch zu Roß in voller Galauniform unter dem Brandenburger Tor zeigt." ... Im Juni 1939 erklärte Marschall Rydz-Smigly vor polnischen Offizieren: „Polen will den Krieg mit Deutschland und Deutschland wird ihn nicht verhindern können, selbst wenn es das wollte.“)

13. 1945: Polen besetzte mit sowjetischer Hilfe das südliche Ostpreußen, Danzig, Westpreußen, Hinterpommern, Ostbrandenburg sowie Schlesien und errichteten in diesem Gebiet östlich der Oder und Neiße eine vorläufige Verwaltung, die im Potsdamer Protokoll auch von den Westalliierten als vorläufig anerkannt wurde. Die Bevölkerung dieser Gebiete war zu über 99 Prozent deutsch
14. 1945: Ende September annexierte Polen – entgegen den Potsdamer Abmachungen – auch die westlich der Oder gelegenen Teile Stettins und einen Teil des Umlandes.
15. 1945-1949: Polen setzte seinem Imperialismus die Krone auf durch die völkerrechtswidrigen und Zigtausende an Todesopfern fordernden unmenschlichen Vertreibungen von mehr als 9 Millionen Ostdeutschen aus ihrer Jahrhunderte lang besiedelten Heimat.(...)

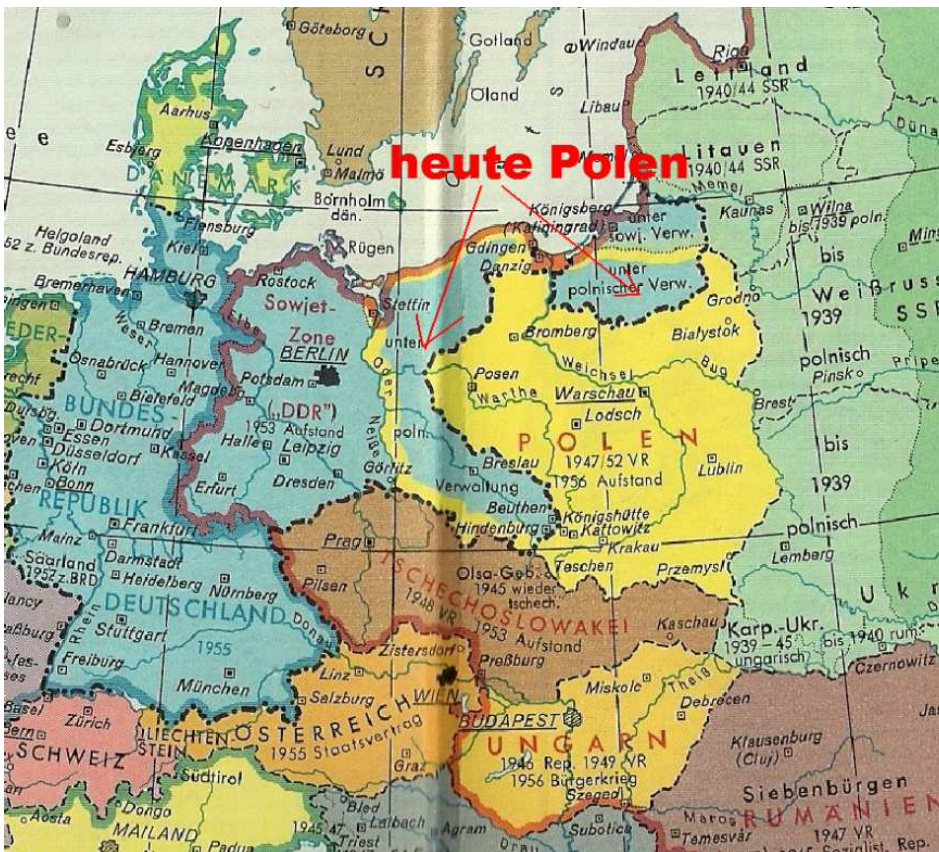
⁶ Die Parallelen zum Ersten Weltkrieg sind interessant. Gingen 1914 dem deutschen Ultimatum und anschließender Kriegserklärung an Russland eine Generalmobilmachung seitens Russlands gegenüber Deutschland voraus (siehe Artikel 220, S. 1 u. 2), so handelte 1939 Polen nach demselben Schema.

⁷ <http://www.thenewsturmer.com/OnlyGerman/OnlyGerman1/PolenWilldenKrieg.htm>

(Auch wenn ich aus Texten zitiere, heißt es nicht, dass ich mit jeder Aussage darin einverstanden bin)



(Mittel- Osteuropa 1914 vor dem Ersten Weltkrieg. Polen gehörte größtenteils zum russ. Reich)

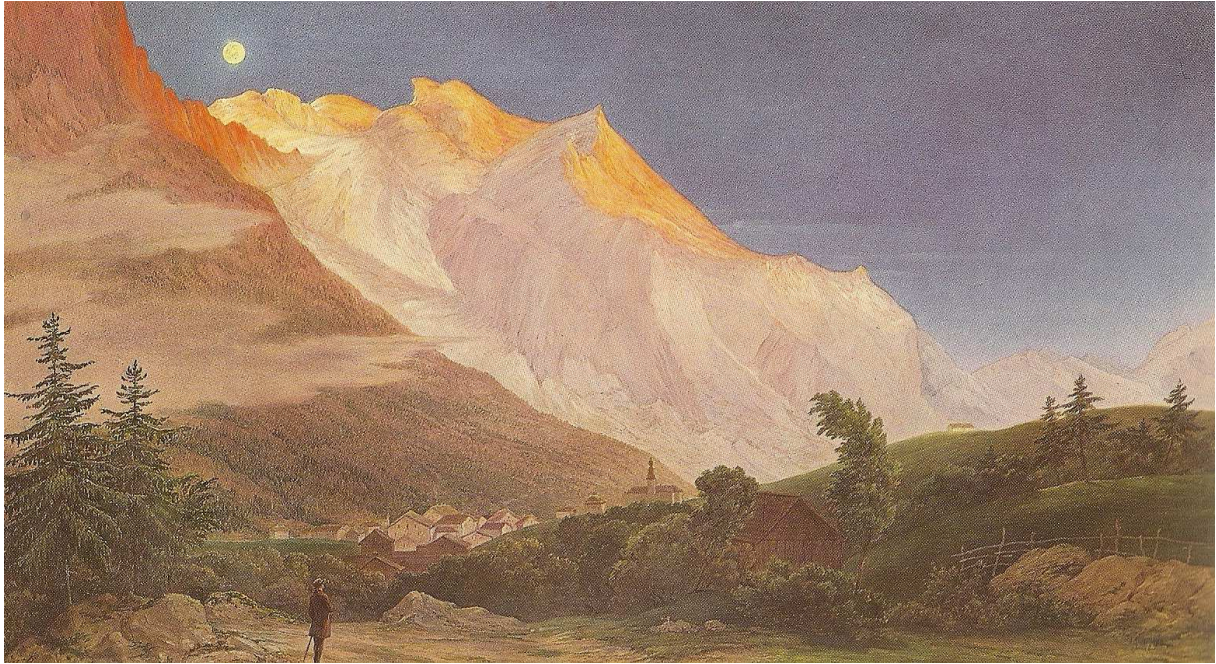


(Mittel- Osteuropa 1945 nach dem Zweiten Weltkrieg)

(Fortsetzung folgt)

Abschließend noch ein Bildchen und der Musikvideo-Hinweis: www.youtube.com:

Carmina Burana C.Orff. Dir: Miguel A. Martinez 8/8⁸



(Ludwig Schnorr von Carolsfeld: *Das Tal Chamonix mit dem Montblanc*, 1848, Wien)

⁸ <http://www.youtube.com/watch?v=udeBWuMIpBQ&feature=related>